

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 59 (2002)
Heft: 4: Heilpflanzen gegen Schmerzen

Rubrik: 100 Jahre A. Vogel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herzlich willkommen im A. Vogel Gesundheits-Mobil!

Auf seiner Schweizer Rundfahrt wird das multimediale Gesundheits-Mobil an ca 40 Stationen machen. Die nächsten sind:

- 2. 4. und 3. 4. Winterthur, Grabenplatz
- 4. 4. und 5. 4. Baden, Bahnhofplatz
- 6. 4. bis 8. 4. Olten, Platz der Begegnung
- 9. 4. Basel, Barfüsser Platz
- 10. 4. und 11. 4. Basel, M-Park, Dreispitz
- 12. 4. und 13. 4. Basel, Barfüsser Platz
- 14. 4. und 15. 4. Solothurn, Klosterplatz
- 16. 4. Bern, Schönbühl, Shoppyländ
- 17. 4. Bern, Waisenhausplatz
- 18. 4. Bern, Schönbühl, Shoppyländ
- 19. 4. Bern, Waisenhausplatz
- 20. 4. Bern, Schönbühl, Shoppyländ
- 21. 4. und 22. 4. Burgdorf, Neumarkt
- 23. 4. und 24. 4. Thun, Rathausplatz
- 25. 4. und 26. 4. Interlaken, Marktplatz
- 27. 4. und 28. 4. Zug, Bundeshausplatz
- 29. 4. und 30. 4. Luzern, Bahnhofplatz

- 1. 5. Luzern, Bahnhofplatz
- 2. 5. und 3. 5. Sargans, Einkaufsztr. Pizolpark
- 4. 5. bis 6. 5. Chur, Kornplatz

Öffnungszeiten: jeweils von 10 bis 18.30 Uhr,
samstags und sonntags bis 17 Uhr

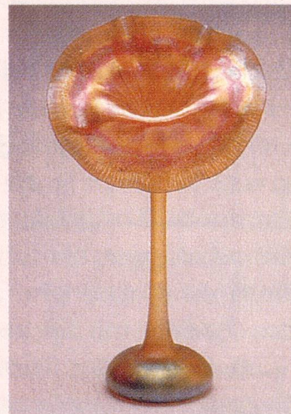
A. Vogel's Powerpflanzen ...



... im A. Vogel Gesundheits-Mobil sind eine lehrreiche Reise in die Welt der Heilpflanzen. Anhand von Informationen und 3D-Animationen können Sie die Kraft der Natur an zwei Multimedia-Konsolen vollkommen neu entdecken. Spielerisch, informativ, spannend.

Chronik 1902 Im April vor hundert Jahren

In ganz Europa sind Bemühungen zur Etablierung des allgemeinen und gleichen **Wahlrechts** im Gang; teilweise durch Streiks, die erhebliche Unruhen auslösen. In fast allen Ländern wird das Wahlrecht nämlich in Abhängigkeit von Besitz und Steueraufkommen eingeschränkt bzw. modifiziert. Ausnahmen bilden nur die Schweiz und Frankreich. Selbst in Grossbritannien dürfen nur männliche Bürger wählen, die über einen eigenen Haushalt verfügen und jährlich mindestens 10 Pfund Miete bezahlen. Das hat zur Folge, dass mehr als ein Viertel der Erwachsenen von den Parlamentswahlen ausgeschlossen ist.



Die Begüterten beschäftigen sich mit «Art nouveau» oder **Jugendstil** (nach der Zeitschrift «Jugend», Abb. oben), einer Kunstform, in der Ornamente aus Naturszenarien und Pflanzenwelt die Hauptrolle spielen.

Die meisten Menschen aber leben in katastrophalen **Wohnverhältnissen**, wo mangelnde hygienische Einrichtungen, dunkle, feuchte und kalte Räume die Ursache vieler Krankheiten sind. In den Mietskasernen haben die meisten Arbeiterfamilien für 10 bis 12 Personen zwei Zimmer zur Verfügung. Allein in Berlin leben 120 000 Menschen im «Souterrain», d.h. in unter der Erdoberfläche liegenden Wohnungen ohne natürliche Helligkeit und frische Luft.

In der **Schweiz** besuchen knapp 6600 Schüler ein Gymnasium und 6000 junge Leute **studieren an einer Universität**.



Erinnerungen an A. Vogel

AUF SKIERN INS KINO ❖ Ich kannte Alfred Vogel schon als Kind, weil meine Mama seine Tochter Ruth in Englisch unterrichtete. Als ich so um die 12 bis 14 Jahre alt war (1952/54) durfte ich die Ferien bei der Familie Vogel in Brail im Engadin verbringen. Es waren noch andere Kinder da, und Herr Vogel zeigte uns Stadtkindern auf Wanderungen die Natur, die Kräuter und die Tiere. Später, ich war etwa 17, lud Alfred Vogel mich an einem Sonntag zu einem Kulturfilm in St. Gallen ein – er kam von Teufen über die Schäfli-segg auf Skiern in die Stadt, um mit mir ins Kino zu gehen. ❖ Patricia Tribelhorne, Irland

DAS GANZE LEBEN BEEINFLUSST ❖ Ich war etwa 14 Jahre alt, als ich Alfred Vogel kennenlernte: Ostern 1939 kam ich in sein neu erstelltes Kurheim in Teufen, wo er mich eigentlich von chronischen Kopfschmerzen heilen sollte. Er hat aber mein «Kopfweg» nicht gross zur Kenntnis genommen, sondern mich als «Mädchen für alles» in seine Familie integriert – Therapie Arbeit. Eine harte, aber gute Zeit begann. Ich lernte, auf die Natur zu hören; ich habe auf dem von ihm selbst angelegten Terrassengarten gesät und geerntet; ich habe mich mit seinen ostfriesischen Schafen inkl. Bock herumgeschlagen, und ich habe mit ihm und seinem schönen Neufundländerhund Bergwanderungen (Säntis, Hoher Kasten) unternommen, wohlverstanden alles barfuss. Nach einem halben Jahr kehrte ich nach Hause zurück, doch von da an verband mich mit Alfred Vogel ein ganzes Leben, denn ich wurde von seinen Lehren sehr beeinflusst. Er war ein hart arbeitender Mann mit Schwächen und grossen Stärken, und das machte ihn zu dem liebenswerten Menschen, den ich gekannt habe. ❖ Heidi Haufler, Basel

HAUSBESUCH ❖ Herr Vogel rief bei mir in der Firma an, um einen Termin für einen Service an seinem Chevrolet zu vereinbaren. Als man ihm sagte, ich sei krank, liess er nicht locker, bis er meine Adresse hatte. Er brachte mir die Medizin persönlich vorbei und schon nach drei Tagen war ich wieder okay. Übrigens, wenn ich ihm nach dem Service den Wagen brachte, hatte er meist «es Körbli» Äpfel für meine Familie parat. Horts Rittmann ❖ Weil am Rhein

KONDITION UND WISSENSDURST ❖ Mein ältester Sohn hat 1981/82 den Garten von Vogels in Aesch betreut. Als ich mir die Arbeitsstelle meines Sohnes ansah, war Herr Vogel 79 Jahre alt, ich 52. Unten im Garten war ein Sammelbecken für Wasser. Dort füllte er zwei Giesskannen für sich und gab auch mir zwei volle Kannen mit. Bei einem flotten Gang bergauf im Garten hat er dauernd gesprochen, ich hingegen kam ausser Atem – ohne ein Wort. Diese gesunde Ausdauer habe ich bewundert. Als mein Sohn heiratete und von Aesch wegging, wollte Herr Vogel mit mir weiterhin in Briefkontakt bleiben, weil ich, wie er sagte, als Waldarbeiter mit einem landwirtschaftlichen Nebenerwerb (zur Selbstversorgung meiner Familie mit sechs Kindern) Gelegenheit hätte, die Natur immer gut zu beobachten. Weil ich wusste, wie beschäftigt er war, habe ich mal einen Brief nicht gleich beantwortet. Da hat er angerufen und sich nach meinem Befinden erkundigt. ❖ Paul Rieger, Gaggenau